



BILDUNG – CHANCEN – ZUKUNFT



Die Balance zwischen Theorie und Praxis finden

–

Gleichstellungsarbeit an der Hochschule

Referentin: Julia Raßmus

Agenda

- Werdegang
- Motivation und Fragestellungen
- Die Pädagogische Hochschule Weingarten
- Der Job
- Empfehlungen

Zu meiner Person

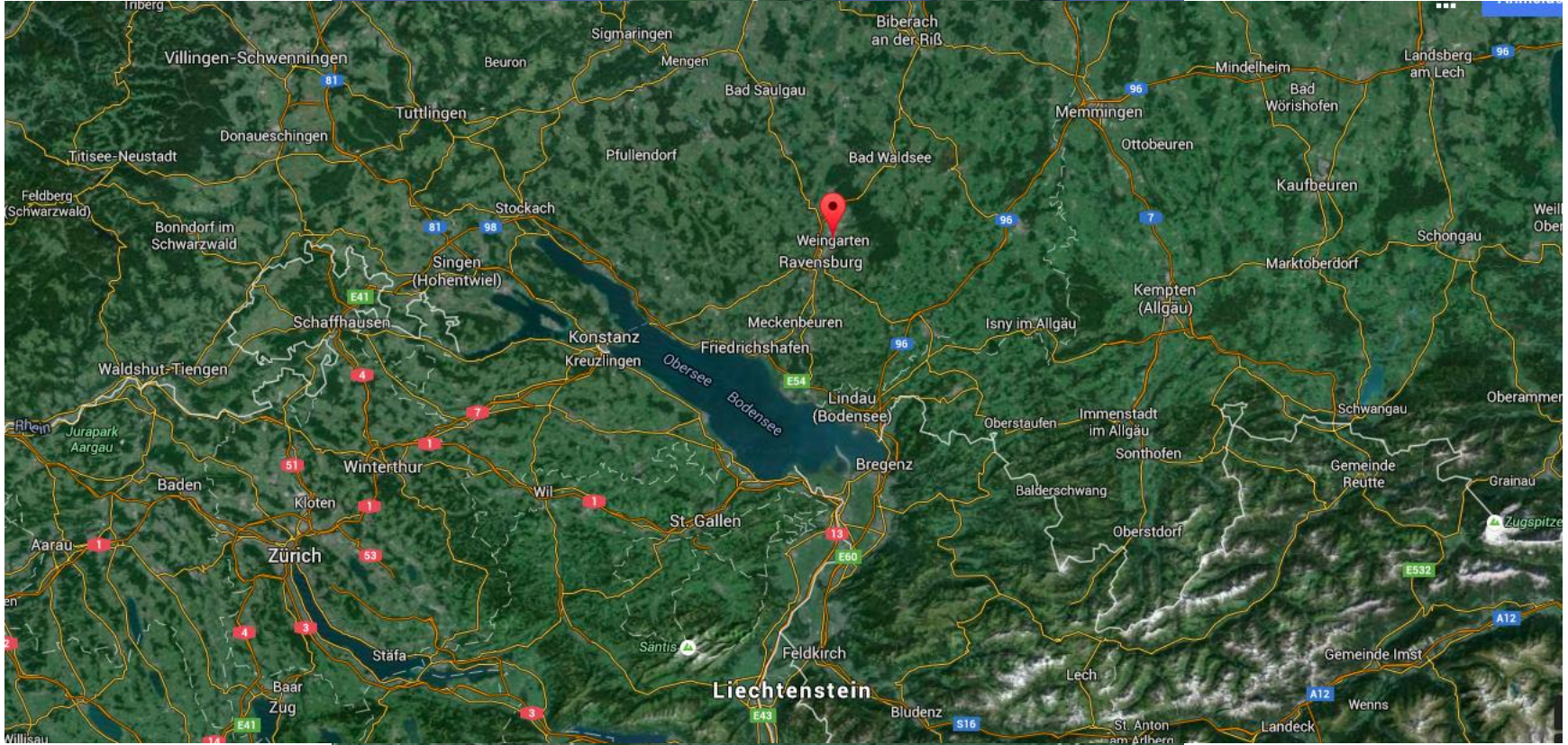
- Julia Raßmus
- 28 Jahre alt
- Studienabschlüsse von der Universität Göttingen
 - B.A. Philosophie & Geschlechterforschung
 - M.A. Geschlechterforschung

- Seit Oktober 2013 an der Pädagogischen Hochschule Weingarten angestellt
 - Gleichstellungsreferentin
 - Referentin für Bachelor-/Masterstudiengänge

Werdegang

- Schulische Laufbahn im Heimatort:
 - Grundschule → Gymnasium → Abitur 2007
- Beginn eines Biologiestudiums an der Universität Göttingen zum Wintersemester 2007/2008
- Wechsel zum 2-Fach-Bachelor Geschlechterforschung & Philosophie zum Wintersemester 2008/2009
- Bachelorabschluss im Oktober 2011
- Beginn des Masterstudiums Geschlechterforschung zum Wintersemester 2011/2012
- Auslandssemester an der Universität Utrecht, Niederlande, im Wintersemester 2012/2013
- Masterabschluss im Oktober 2013

- Beginn der Arbeitstätigkeit zum 15.10.2013 mit einer 50% Stelle als Gleichstellungsreferentin
- Erweiterung der Stelle um 50% als Referentin für Bachelor und Master Studiengänge im Prorektorat für Studium und Lehre im Mai 2014
- Verlagerung der zweiten Tätigkeit hin zur Umsetzung der Systemakkreditierung seit Ende 2015
- Annahme der ehrenamtlichen Tätigkeit als Beauftragte für Chancengleichheit Anfang 2016



Motivation und Fragestellungen

Warum Geschlechterforschung?

- Faszination für das Themengebiet von Anfang an
- Die Möglichkeit verschiedene Fachgebiete auf der Ebene der Geschlechterforschung zu verknüpfen kam persönlichem Interesse entgegen
- Betrachtung der Gesellschaft mit neuem Blickwinkel

Warum Geschlechterforschung?

- Wichtige Fragen während des Studiums, spätestens aber zum Master:
 - Sollte ich ein Vertiefungsfach wählen?
 - Es fehlten Creditpunkte, um ein Vertiefungsfach zu wählen
 - Sollte ich ein Praktikum machen?
 - Austausch mit Studierenden anderer Hochschulen ergab, dass dies im Bereich Geschlechterforschung extrem schwierig umzusetzen ist.
 - Sollte ich ein Auslandssemester machen?
 - Fand im Wintersemester 2012 statt
 - Sollte ich mich breit aufstellen oder eher spezialisieren?

Warum aktive Gleichstellungsarbeit?

- Im Studium war vor allem die praktische Gleichstellungsarbeit interessant, bzw. die Umsetzung durch Diversity Managements oder auch Gender Mainstreaming.
- Man kommt direkt mit den Menschen, die Geschlecht als selbstverständlich annehmen, in Kontakt und kann etwas im Denken verändern/anstoßen.
- Gleichzeitig bietet sich die Möglichkeit bestehende Strukturen durch Gesetze und Fördermöglichkeiten zu beeinflussen.
- Daher auch eine gezielt Suche nach Stellen jenseits der Forschung.
- Meine Jobsuche erfolgte deutschlandweit.

Die Pädagogische Hochschule Weingarten

■ Die Pädagogische Hochschule Weingarten

- Die Universität ist spezialisiert auf Lehrer*innenbildung und weitere Studiengänge mit pädagogischem Bezug
- Insgesamt gibt es 22 Studiengänge
- Es studieren etwa 3.300 Studierende dort
- Angestellt sind etwa 260 Personen
- Praktika sind möglich
- Ausbildungen für die Laufbahn im öffentlichen Dienst können absolviert werden
- Weiterbildungsmöglichkeiten werden jedes Jahr angeboten
- Es gibt Sonderurlaub (5 Tage/Jahr) für Ehrenamtliche Tätigkeiten und Weiterbildungen außerhalb des Jobs.
- Standort: Der Campus grenzt an die Basilika Weingarten und nutzt Teile des Schlossbaus als Seminar- und Büroräume.





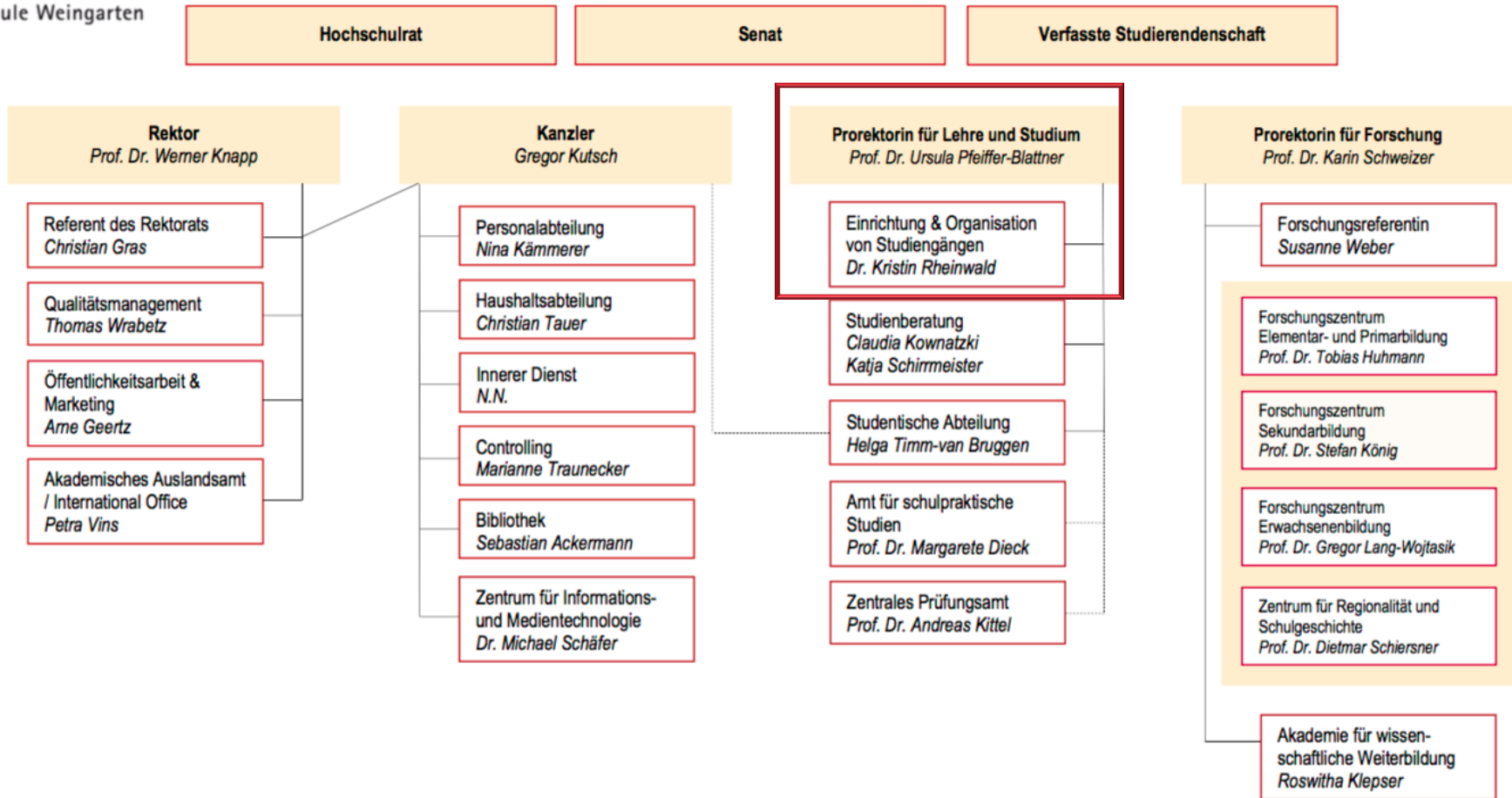






- In Baden-Württemberg gibt es 5 Pädagogische Hochschulen
 - Karlsruhe, Freiburg, Weingarten, Schwäbisch-Gmünd, Heidelberg
- Im direkten Umkreis gibt es 3 Hochschulen, die HAW Ravensburg/Weingarten, die PH Weingarten und die Duale Hochschule Baden-Württemberg in Ravensburg
- Die Hochschule ist international über die Internationale Bodensee Hochschulkonferenz (IBH) vernetzt (Schweiz, Österreich, Lichtenstein, Deutschland)
- Partner(hoch)schulen liegen u.a. in Chile, Indien und der Türkei

Organigramm der Pädagogischen Hochschule Weingarten



Interessenvertretungen

Prof. Dr. Marieluise Kliegel (Gleichstellungsbeauftragte); Stephan Ullmann (Personalratsvorsitzender); Julia Raßmus (Beauftragte für Chancengleichheit); Veronika Pantke (Schwerbehindertenvertreterin); Marion Drexler (Schwerbehindertenbeauftragte des Arbeitgebers); Stefan Fischerkeller (externer Datenschutzbeauftragter)

Der Job

- Die Stelle war für einen Bachelorabschluss ausgeschrieben
 - Befristet auf 2 Jahre
 - 50% Stellenumfang
 - Grundlage der Stelle ist die Zuarbeit für die Gleichstellungsbeauftragte
 - Es war eine klassische Papierbewerbung
- Es ist eine Verwaltungsstelle im öffentlichen Dienst mit entsprechendem Tarifvertrag
- Aufstiegschancen gibt es kaum, da Rektorat bereits höchste Ebene ist
- Allerdings ist es möglich über die Vernetzung auf Landesebene eine Stelle im Ministerium zu bekommen
- Viele Stellen im Wissenschaftsmanagement (Referent*innenebene) sind mit Sozialwissenschaftler*innen besetzt

- Die Gleichstellungsarbeit an Hochschulen in Baden-Württemberg ist ein Ehrenamt!
 - Jede Hochschule hat eine Gleichstellungsbeauftragte (wissenschaftliches Personal und Studierende) und eine Beauftragte für Chancengleichheit (Verwaltungspersonal)
 - Um den Aufgaben besser nachkommen zu können, werden Referent*innen für die Gleichstellung eingestellt
 - Alle Gleichstellungsbeauftragten sind über die Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten (LaKoG) miteinander vernetzt.
 - Die Beauftragten für Chancengleichheit ebenfalls über eine Landeskonzferenz

■ Aufgaben direkt an der Hochschule:

- Gleichstellungsmaßnahmen ...
 - entwickeln
 - umsetzen
 - betreuen
 - finanziell absichern
 - Beispiele hierfür sind ...
 - » Einrichtung eines Eltern/Kind Raums
 - » Entwicklung eines Studienbotschafter Programms
 - » Verleihung des Genderpreises
 - » Einrichtung von Stipendien, uvm.
- Beratungen zu Gleichstellungsthemen durchführen
 - Familienfreundlichkeit
 - Sexuelle Diskriminierung und Belästigung
 - Interne und externe Fördermöglichkeiten für Frauen

- Aufgaben direkt an der Hochschule:
 - Vorträge und Workshops selber gestalten/durchführen oder mit Externen organisieren
 - Literaturlauswahl für die Hochschulbibliothek treffen
 - Struktur- und Entwicklungspläne ausarbeiten und umsetzen (fünf-Jahresplan)
 - Stellenbesetzungsverfahren betreuen
 - Öffentlichkeitsarbeit leisten
 - Gremienarbeit (Senat, Hochschulrat, Qualitätszirkel, usw.)
 - u.a. Jahresberichte einreichen
 - Anfragen zum Forschungsdiskurs beantworten

- Kooperationen mit externen Einrichtungen:
 - Lobbyarbeit auf Landesebene (LaKoG)
 - Netzwerken auf Bundesebene (BuKoF)
 - Internationale Vernetzungsarbeit (IBH)
 - Externe Projekte einwerben & Anträge schreiben (Drittmittelakquise)
 - (Gleichstellungs-)Stipendien für Professorinnen und wiss. Mitarbeiterinnen einwerben

- Einen typischen Arbeitstag gibt es eigentlich nicht.
- Pro Woche gibt es ein paar fixe Termine wie das Gleichstellungsmeeting und eine feste Sprechstunde.
- Ansonsten ist es eher ein jährlicher Rhythmus
- Ein Arbeitsjahr ist geprägt von ...
 - Berichtsabgaben (Januar und April)
 - Dienstreisen (LaKoG, IBH, BuKoF, Messen, LaKoBfC, PH-Netzwerk, ...)
 - Veranstaltungen (intern, extern, Weiterbildungen)
 - Abgabeterminen (Stipendien, Drittmittelanträge, Projekte)
 - der Semesterstruktur
 - Finanzierungspläne und Abrechnungen machen (Dezember)
 - Vorgaben aus dem Ministerium (fünf-Jahresplan, Wahlzyklus)

■ Kompetenzen im Beruf

- Kernkompetenz ist das Wissen rund um die Geschlechterforschung
 - Diskurs
 - Methoden
 - Politischer Wille
 - Aktuelle Forschung
- Durchsetzungsfähigkeit, wissenschaftliches Argumentieren
- Professionalität / Kommunikationskompetenz
- Netzwerken
- Veranstaltungsmanagement
- Projektmanagement (inkl. Zeitmanagement und Finanzierungspläne)
- Teamfähigkeit

■ Rolle als Frau im Beruf

- Kein spürbares Problem
- Wichtiger ist die wissenschaftliche Ausbildung
- Dank Tarifvertrag im öffentlichen Dienst gibt es keine Probleme mit Elternzeit oder auch Reduzierung der Arbeitszeit zur Pflege von Verwandten

■ Vereinbarkeit Beruf und Familie / Work Life Balance

- Gleitzeit mit minimalen Kernarbeitszeiten in der Verwaltung
- Vertrauensarbeitszeit und Homeoffice als wissenschaftlich Beschäftigte
- Betriebliches Gesundheitsmanagement wird angeboten

Empfehlungen

- Bewerben Sie sich auch auf Stellen, die Ihre Ausbildung nicht explizit in der Ausschreibung nennen
- Arbeiten Sie als Hilfskraft oder HiWi an der Universität
- Wirken Sie in Hochschulgremien mit
- Erwerben Sie Schlüsselkompetenzen
- Lassen Sie sich von anderen nicht in eine Richtung drängen
- Seien Sie selbstbewusst und authentisch
- Stellen Sie Besonderheiten Ihres Werdegangs im Anschreiben in den Vordergrund – Was hebt Sie ab?
- Lassen Sie sich von der Regelstudienzeit nicht unter Druck setzen
- Besuchen Sie Veranstaltungen außerhalb Ihres Pflicht-Curriculums

Fragen?



BILDUNG – CHANCEN – ZUKUNFT

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

[www.ph-
weingarten.de/gleichstellung
sbeauftragte](http://www.ph-weingarten.de/gleichstellung/sbeauftragte)

